JAHRESBERICHT 2017

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.
Blinde helfen Blinden weltweit

„Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich nicht zuletzt daran, wie sie mit den schwächsten Mitgliedern umgeht.“

Helmut Kohl
(Bonn 15.05.1998)

Editorial

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer,

des Deutschen Katholischen Blindenwerkes e.V., gemeinsam haben wir vergangenes Jahr viel erlebt und noch mehr erreicht.

Mit unserem Jahresbericht 2017 geben wir Ihnen einen kleinen Einblick über unsere im Jahr 2017 durchgeführten Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen. Wir möchten Ihnen zeigen, was wir mit Ihrer Hilfe für blinde, taubblinde und hochgradig sehbehinderte Menschen in Deutschland und der Welt Gutes bewirken konnten.

Nur mit der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender war es uns in mehr als vier Jahrzehnten möglich, all den benachteiligten Mitmenschen ein wenig Licht in ihre Dunkelheit leuchten zu lassen. Alltäglich erreichen uns liebevolle Zeilen von Betroffenen, die uns ermutigen, die erfolgreiche Arbeit fortzuführen und auszubauen.

Damit wir diese Arbeit zum Wohle der Betroffenen weiterhin erfolgreich durchführen können, benötigen wir weiterhin Ihre Hilfe. Es wäre uns eine große Freude, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen.

Ich danke Ihnen.

Herbert Foit
Ehrenamtlicher Vorsitzender

In aller Kürze...

Wer wir sind

Das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Düren. Unserem ehrenamtlich tätigen Vorstand gehören gemäß unserer Satzung ausschließlich blinde und stark sehbehinderte Menschen an.

Was wir wollen

„Blinde helfen Blinden weltweit“. Dies ist der wesentliche Leitgedanke, der die Arbeit des DKBW trägt. Blinde, taubblinde und stark sehbehinderte Menschen sollen möglichst selbständig ihr Leben gestalten können. Dafür setzen wir uns in Deutschland und der ganzen Welt ein.

Wem wir helfen

Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Unterstützung von blinden und stark sehbehinderten Kindern und Jugendlichen, Frauen und auch taubblinden Menschen, die weder hören noch sehen können.

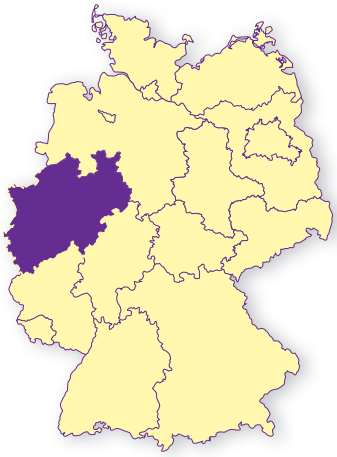
Was wir tun

Das DKBW unterstützt Blindenschulen, Ausbildungszentren, Augenkliniken und Projekte, die sauberes Trinkwasser und den Bau von Toilettenanlagen zum Ziel haben. Dies in Kooperation mit anderen Hilfswerken und kirchlichen Einrichtungen vor Ort.

Wie wir das machen

Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhalten wir leider keinerlei Zuschüsse, so dass wir ausschließlich auf die Spendenbereitschaft von hilfsbereiten Menschen angewiesen sind.

Projekte in Deutschland



Das Deutsche Katholische Blindenwerk bemüht sich auch weiterhin, neben der Arbeit in den Schwellen- und Entwicklungsländern der 3. Welt, die blinden und sehbehinderten Menschen in Deutschland durch gezielte Projekte zu fördern.

In 2017 mit nicht weniger als 16.000 €

Louis Braille Schule Düren 7.000 €

In 2017 haben wir die Klassenfahrt der E3 nach Aachen unterstützen können. Von Montag bis Freitag konnten die Schülerinnen und Schüler die altehrwürdige Kaiserstadt erkunden. Höhepunkt war der Besuch des Aachener Doms, denn die Schüler durften dort den Karlsthron mit ihren Händen erkunden, was sonst allen anderen Besuchern untersagt ist.

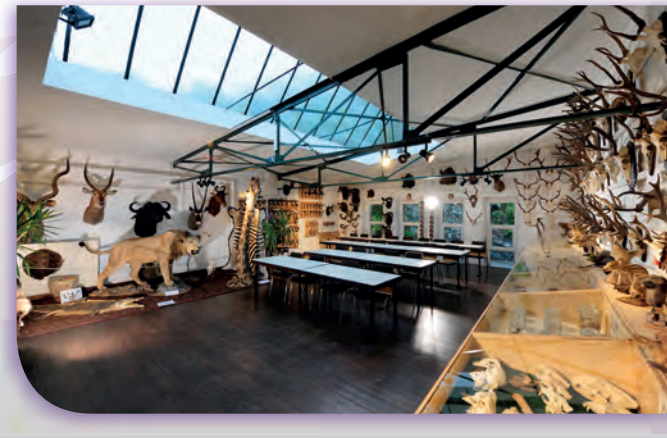
Eine andere Klassenfahrt ging nach Breskens in den Niederlanden. In schönen gemütlichen Häusern konnten die Schülerinnen und Schüler bei bestem Wetter das Strandleben genießen. Denn es gab auch einen Strandrollstuhl, mit dem alle sogar bis zum Wasser fahren konnten, was mit den anderen Rollstühlen ja leider nicht möglich ist. Diese Klassenfahrten haben wir mit 7.000 € unterstützen können.

Conker Tree Film Köln 2.000 €

Sven hat einen Traum. Einmal im Leben will er den Camino de Santiago laufen – den Jakobsweg! Doch dies scheint schier unmöglich, denn Sven ist taub geboren und seit einigen Jahren völlig blind – seine Fernsinne fehlen. Er ist immer auf die Hilfe seiner speziell ausgebildeten Assistenten angewiesen. Als diese sich bereit erklären, ihn zu begleiten, geht sein Traum in Erfüllung.

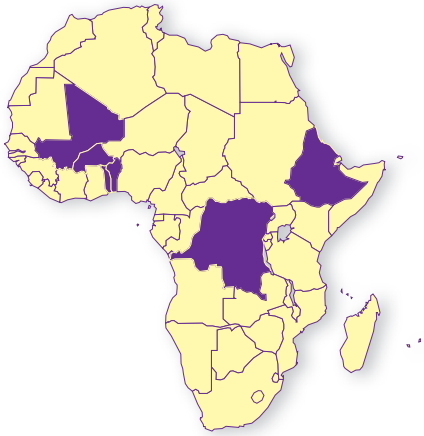
Begleitet wird Sven auf seinem Weg u.a. von der Filmproduktionsgesellschaft Conkertreefilm, die versucht, mit der Kamera in Svens Welt einzutauchen und einen Film zu kreieren, der den Zuschauer mit nimmt auf eine fast unmögliche Reise. Dieses Projekt haben wir mit 2.000 € unterstützt.

Erlebnismuseum Monschau 7.000 €



Dieses Museum wird von uns regelmäßig unterstützt, da es ein „ertastbares“ Museum ist. Alle Exponate und Präparate dürfen angefasst und ertastet werden. Dies ist für blinde Menschen, insbesondere für neugierige Kinder, stets ein ganz besonderes Erlebnis. Damit auch möglichst viele Behinderteneinrichtungen dorthin kommen können, helfen wir bei der Finanzierung von Busfahrten, Führungen und Eintrittsgeldern. Aber auch der Erwerb von neuen Präparaten wird von uns unterstützt. Das Museum hat in 2017 ebenfalls 7.000 € vom DKBW erhalten.

Projekte in Afrika



Unsere Unterstützung für die afrikanischen Länder konnten wir im Jahr 2017 mit insgesamt 44.350 € fast exakt auf dem hohen Vorjahresniveau halten. Insbesondere die beiden erst genannten neuen Projekte in Tansania und Burkina Faso bieten den Begünstigten aufgrund ihrer Nachhaltigkeit eine zuversichtliche Zukunftsperspektive.

Tansania: HOLY SPIRIT PARISH Sumbawanga 4.900 €

Von Bruder Pontiano Chomba der Holy Spirit Catholic Church wurden wir um Hilfe, zur Unterstützung der in der Stadt Sumbawanga gelegenen Schule für blinde Kinder und Kinder mit Albinismus, gebeten. In diesem Projekt fördern wir unter anderem eine Aufklärungskampagne über die Rechte der Menschen mit Albinismus. Diese sind auch sehr oft von Blindheit oder schwerer Sehbehinderung betroffen. Die Schule bietet daher auch den verletzbaren Menschen aus den Dörfern der Umgebung Schutz.

Weiterhin versuchen wir hier, die Lebensbedingungen der blinden Kinder zu verbessern durch die Versorgung mit notwendigen Gegenständen, wie z.B. Decken und Matratzen, aber auch durch die Anschaffung von Lebensmitteln. Durch gute Schlaf- und Essbedingungen können wir die Not der Kinder lindern und so das Lernvermögen nachhaltig verbessern.

Burkina Faso: Augenscreening in Garango 3.000 €

Dieses Projekt zur Früherkennung und Behandlung von Augenkrankheiten sowie die Versorgung mit Sehhilfen für ca. 20.000 Kinder und Jugendliche an Grund- und Sekundarschulen in Garango in Burkina Faso haben wir mit weiteren 3.000 € unterstützt. Bisher hat in diesem Gebiet keine Hör- und Sehversorgung der Schüler stattgefunden.

Durch die Zusammenarbeit mit der africa action Deutschland e.V. sowie OCADES, einer örtlichen katholischen Wohltätigkeitsorganisation und dem Bildungs- und Sozialministerium Burkina Fasos wird die Nachhaltigkeit und Fachlichkeit des Projektes gewährleistet.

Burkina Faso: AFRICA ACTION - Ouagadougou 5.000 €

In Zusammenarbeit mit Pfarrer Bardenhewer von der africa action Deutschland in Wiesbaden konnten wir dieses neue Projekt zur Anschaffung von Webstühlen ins Leben rufen für eine enorm aktive Gruppe von Blinden, die selbst dringend um Arbeitsmöglichkeiten gebeten haben.

Mit dieser Arbeit können wir nicht nur den blinden Menschen eine Zukunftsperspektive bieten, sondern es wird auch ein angeschlossener Waisenkindergarten unterstützt.

Projekte in Afrika

Ghana: CCAG 6.500 €

Für die von der Behinderten-Selbsthilfegruppe CCAG organisierten Veranstaltungen zum „World Sight Day“ haben wir 6.500 € aufgebracht. In einer groß angelegten Aktion wurden im Rahmen der Feier zum Welttag des Sehens Augenscreenings in 2 Gemeinden im Bezirk Ho West, Dzolokpuita und Kpedze, durchgeführt, an denen allein an der Kpredze Senior High School 675 Schüler teilnahmen.

Aber auch an den Feierlichkeiten am 19.10.2017, bei denen die Teilnehmer in verschiedenen Aufklärungsprogrammen beispielsweise auf die Bestimmungen des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufmerksam gemacht wurden, bestand eine rege Teilnahme. Es gab auch Gelegenheit zum Austausch mit öffentlichen Vertretern. An zahlreiche blinde Teilnehmer wurden zudem Blindenstöcke ausgegeben.

Ghana: Augencamps 5.000 €

In diesem Projekt der africa action Deutschland e.V. haben wir eine Initiative des Margret-Marquart Catholic Hospital in Kpando, in der Voltaregion von Ghana mit 5.000 € unterstützt.

Einmal monatlich werden ‚Outreach-Tage‘ durchgeführt, bei denen ein Team aus Augenarzt und Pflegern mit vollständiger Ausrüstung in entlegene Gebiete des Landes aufbricht, um dort Patienten zu behandeln und zu operieren. Viele Patienten treffen bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal auf einen Augenarzt.

Benin: GACAB 6.000 €

Für die von der katholischen Blindenorganisation GACAB betriebene Blindenschule mit angeschlossenem Internat konnten wir oben genannte Summe für den Unterhalt zur Verfügung stellen und so blinden Kindern aus minderbemittelten Familien den Schulbesuch ermöglichen.

Projekte in Afrika

D.R.Kongo: Hoptial de Kangu/Priesterseminar 4.000 €

Dieses Krankenhaus haben wir mit einem Betrag in Höhe von 1.500 € unterstützt zur Anschaffung von Medizin für augenärztliche Behandlungen von Bedürftigen und durch die Sendung von Brillen über unseren Partner Brillen weltweit.

Das Priesterseminar von Abbé Thomas Vayi haben wir mit 2.500 € unterstützt für notwendige Augenuntersuchungen und -behandlungen der Seminaristen.

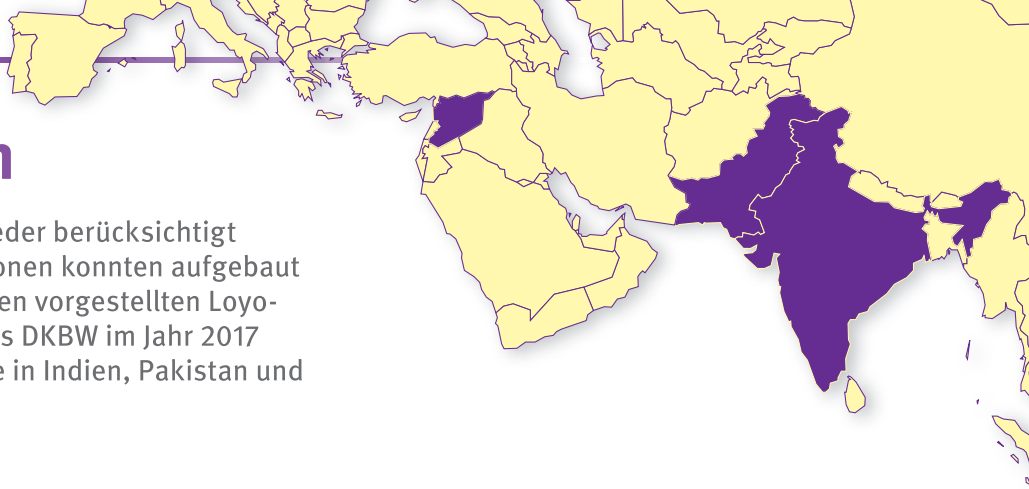
Togo - Aktion PIT / Togohilfe 4.160 €

Durch unsere fortlaufende Unterstützung in Höhe von jährlich 2.160 € ermöglichen wir 6 Patenkindern den Zugang zu einer angemessenen Schulbildung.

Weiterhin konnten wir die Blinden-Selbsthilfegruppe CASPAK sowohl mit 2.000 € als auch durch Warensendungen unterstützen, wie z.B. Blindenschriftpapier, Braille-Tafeln, etc. zum Wohle ihrer blinden Mitglieder.

Äthiopien – Shashemane School 4.000 €

Diese Blindenschule unterstützen wir seit vielen Jahren. In diesem Jahr war die Anschaffung eines Wassertanks nötig, die Verbesserung der Küchenausstattung und neue Bekleidung für die Kinder. Hierfür haben wir insgesamt 4.000 € zur Verfügung gestellt.



Projekte in Asien

Asien konnte auch im Jahr 2017 wieder berücksichtigt werden. Aber auch neue Kooperationen konnten aufgebaut werden, beispielsweise mit der unten vorgestellten Loyola Social Service Society. So hat das DKBW im Jahr 2017 insgesamt ca. 55.000 € für Projekte in Indien, Pakistan und Syrien aufgebracht.

Pakistan – Rosary Christian Hospital 7.950 €

Nachdem wir im Jahr 2015 dazu beitragen konnten, eine Solaranlage auf dem Dach des Hospitals zu errichten, wurden nun Batterien für die solar panels benötigt. Wir unterstützen auch weiterhin die Arbeit auf der Augenstation, auf der die Patienten einmal wöchentlich augenärztlich betreut, behandelt und operiert werden.

Weiterhin beteiligen wir uns an den Kosten für die Outreach Fahrten des Teams in abgelegene Dörfer und ermöglichen so die Betreuung von Patienten, die sonst keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Ebenso beteiligen wir uns an den Kosten der schulischen Betreuung blinder Kinder.

Syrien – Patriarchalischer Orden 4.000 €

Der Patriarchalische Orden vom Heiligen Kreuz zu Jerusalem betreut verschiedene Projekte der Melkitisch-Katholischen Kirche im Nahen Osten. Auch im Jahr 2017 wurden von uns wieder Augenoperationen für bedürftige Menschen finanziert. Erzbischof Isidore Battikha reist regelmäßig nach Syrien und sorgt dort vor Ort für die notwendigen Formalitäten und steht in direktem Kontakt zu den ortsansässigen Priestern, die bestens über den Gesundheitsstand ihrer Gemeindemitglieder informiert sind.

Für Augenoperationen an bedürftigen Menschen hat das DKBW 4.000 € zur Verfügung gestellt.

Indien - St. Joseph's Rehabilitation Centre 3.000 €

Auch im Jahr 2017 haben wir die St. Joseph Rehabilitaion Society for the Blind in der Diözese Dindigul bei der Durchführung von Trainingsprogrammen für blinde Paare mit insgesamt 3.000 € unterstützt.

Dadurch wird für die blinden Menschen dort eine Möglichkeit geschaffen, selbständig ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es werden insbesondere die Fertigkeiten am Handwebstuhl geübt und Tücher und Teppiche zum Verkauf hergestellt.

Projekte in Asien

Indien - Kutch Vikas Trust 3.600 €

Neben einem Internat betreibt der Kutch Vikas Trust auch ein Zentrum für taubblinde und mehrfachbehinderte Kinder sowie eine Schule und ein Augenhospital. Jedes Jahr wird ein großes Sportfest veranstaltet, an dem viele Behinderte des gesamten Bezirkes Kutch und Umgebung teilnehmen.

Im Jahr 2017 haben wir die Arbeit des Kutch mit insgesamt 3.600 € unterstützt, insbesondere für den Unterhalt von 17 blinden und 16 taubblinden Kindern mittelloser Eltern.

Indien - Loyola Social Service Society 1.700 €

Auf Empfehlung von Bishof Jaya Rao Polimera der römisch-katholischen Diözese von Eluru in Südindien, haben wir im Jahr 2017 erstmalig die Wohltätigkeitsorganisation Loyola Social Service Society mit 1.700 € unterstützt.
Diese Organisation führte Augen- Screenings für Vorschul- und Schulkinder durch und ermöglichte so Familien mit geringem Einkommen den Zugang zu professioneller Augenpflege. Unter ärztlicher Leitung wurden die Kinder untersucht, behandelt und bei Bedarf mit Brillen versorgt.

Daneben wurden aber auch Aufklärungsveranstaltungen durchgeführt, bei denen auf die Wichtigkeit einer guten Augenpflege aufmerksam gemacht wurde, um Augenerkrankungen vorzubeugen.

Indien - Vinmathee 6.000 €

Im Vinmanthee Heim und Bildungszentrum kümmert man sich seit über 25 Jahren um die Aus- und Weiterbildung von blinden und sehbehinderten Menschen jeden Alters. In der dortigen Schule können öffentliche Abschlüsse erreicht werden, die den Besuch an weiterführenden Schulen ermöglichen.

Das DKBW unterstützte dieses Zentrum im Jahr 2017 mit Unterhaltszuschüssen für den täglichen Bedarf der Schüler in Höhe von 6.000 €.

Projekte in Asien

Indien - Sebama 3.200 €

Unter der Leitung von Fr. Louis Rayan kümmert man sich im Dr. Roos Home in Dharmapuri um blinde und sehbehinderte Kinder.

In fast 30 Jahren haben wir das Heim in vielfältiger Weise unterstützt, z.B. bei der Ernährung und medizinischen Versorgung der Kinder, bei der Anschaffung von Schuluniformen, durch die Mitfinanzierung einer Brunnenbohrung, dem Bau einer Schutzmauer und der Anschaffung einer Wasseraufbereitungsanlage sowie der Durchführung von Computerschulungen für Blinde.

Indien - Nirmalamatha Catholic Church 3.500 €

Dieses neue Projekt des Gemeindepriesters Fr. Thambi bezieht sich auf ein Gesundheits- und Augenpflege-Programm in 24 Dörfern der Pfarrei im südindischen Tanuku. Hierbei wurden Aufklärungsveranstaltungen durchgeführt zur Augengesundheit, die Probleme, die durch Vitamin A–Mangel entstehen, wurden erläutert und Sehtests an Schulen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Aufklärungsarbeit für schwangere Frauen. Besonderer Wert wurde hierbei auf die Bewusstseinsschaffung einer gesunden Ernährung gelegt. Der Bischof selbst hat an einigen Veranstaltungen teilgenommen.

Weiterhin wurden Augencamps durchgeführt, bei denen Vitamin A-Kapseln an die Bedürftigen verteilt wurden. Für diese Arbeit haben wir 3.500 € zur Verfügung gestellt.

Indien - Helen Flaghrity 4.000 €

Mit Fr. Devarajan von der Helen Flaghrity Schule arbeiten wir seit 1982 zusammen. Unter seiner Leitung und mit Hilfe unserer finanziellen Unterstützung wurde die gemeindenahe Rehabilitationsarbeit eingeführt (CBR), bei der die Blinden und anderweitig behinderten Menschen in ihren Dörfern aufgesucht, betreut und unterstützt werden.

Im Jahr 2017 wurde von uns zusätzlich die Anschaffung von Lernmaterial für blinde Schüler unterstützt. Insgesamt haben wir hier 4.000 € für die Rehabilitationsarbeit aufgebracht.

Projekte in Asien

Indien - MPSSS 5.000 €

Im Jahr 2017 konnten durch unsere Unterstützung in Höhe von 5.000 € bei Augencamps an 5 Schulen und Pfarreien in der Diözese Cuddapah 220 Kinder und 120 Erwachsene behandelt werden. Die Patienten erhielten nach Untersuchung durch den Augenspezialisten Dr. Chinnaiah, notwendige Medikamente, eine Versorgung mit einer Brille oder eine Überweisung zur Operation ins RIMS Hospital.

Außerdem erhielten alle Patienten Vitamin A Kapseln, da viele Augenkrankheiten durch schlichte Mangelernährung begünstigt werden.

Indien - Lucia Society 3.500 €

Seit 1989 unterstützt das DKBW die Arbeit der Lucia Society for the Blind in der Diözese von Tuticorin in Süd-Indien.

Neben Schulbildung und einem Wohnheim für Behinderte bietet das Zentrum auch ein Rehabilitations- und Berufsbildungstraining an, ebenso wie Reha- und Aufklärungsarbeit in den Dörfern. Es werden auch regelmäßig Augencamps durchgeführt, die wir im Jahr 2017 mit insgesamt 3.500 € unterstützt haben.

Indien - Kaloor - J.M. Clinic/ Dr. Sebastian 6.000 €

Die unter Leitung von Frau Dr. Mariamma Sebastian durchgeführten Augencamps in Kaloor haben wir mit insgesamt 6.000 € unterstützt und so vielen Bedürftigen Augenpatienten Zugang zu dringend notwendiger Augenbehandlung ermöglicht.

Projekte in Asien

Indien - Vijaya Mary Blindenschule 4.000 €

In Zusammenarbeit mit der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn haben wir dieses Projekt der Missionsschwestern ‚Franciscan Sisters of Immaculate Heart of Mary' zur Renovierung und Fertigstellung eines Schulgebäudes für Kinder mit Sehbehinderungen in Vijayawada mit 4.000 € unterstützt.

In diesem Projekt wurde ein neuer Musiksaal fertiggestellt und ein weiteres existierendes Gebäude von Grund auf renoviert und damit wieder nutzbar gemacht. Es wurden Musikinstrumente für die blinden Kinder angeschafft und sie wurden durch professionelle Lehrer unterrichtet. Inzwischen treten die Kinder bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, in Schulen und Kirchen auf und erfreuen die Zuhörer mit ihren musikalischen Einlagen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, einen Teil ihres Lebensunterhaltes selbst zu verdienen.

Durch dieses Projekt wurde das Selbstbewusstsein der Kinder erheblich gestärkt und es wurde die Möglichkeit geschaffen, einer späteren beruflichen Tätigkeit erfolgreich nachzugehen.

Unsere TBL-Förderkurse im Jahr 2017

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist auch die religiöse Bildung, Förderung und Begegnung von blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen. Ganz besonderer Förderung bedarf es bei Taubblindheit und hochgradiger Hörsehbehinderung (TBL). Bei diesen Menschen ist die Begleitung/Assistenz 1:1 erforderlich. Um auch diesem Personenkreis vermitteln zu können, was blinde, aber hörende Teilnehmer akustisch wahrnehmen können, ist das Lormen (Buchstaben in die Hand schreiben), die Gebärdensprache oder die taktile Gebärdensprache notwendig.

Das bedeutet, dass eine Taubblindengruppe stets von Gebärdensprachdolmetschern begleitet sein muss. Die Bildungs- und Begegnungsaufenthalte sind darauf ausgelegt, Spannendes zu erleben, Tastbares zu erfühlen und Kultur zu erfahren. Bei all diesen Veranstaltungen wird auch die religiöse Ausrichtung gewahrt.

Nachstehend stellen wir drei unserer Begegnungsaufenthalte für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen vor.

6. - 15. April 2017	22. Juni - 4. Juli 2017	19. - 26. August 2017
Taubblinden- und Hörsehbehinderten-Förderkurs **Thüringer Landschaften – Luthers Leben** **Ort:** Erfurt	**Taubblinden- und Hörsehbehinderten-Förderkurs** **Alpenländische Bräuche zu Johanni und Sommersonnenwende** **Ort:** Saulgrub, Oberbayern	**Internationale Kultur - und Begegnungswoche** **Schweizer Geheimnisse - ein paar gelüftet!** **Ort:** Delémon, Schweiz

Schweizer Geheimnisse - ein paar gelüftet!
Internationale Kultur- und Begegnungswoche in Delémont vom 19. bis 26. August 2017

Was macht das Alphorn in der Kapelle? Na, es wird geblasen - und nicht nur eins, sondern gleich vier! Melodisch weich, meditativ, getragen - eine schöne Umrahmung unserer sonntäglichen Feier. Wie das Alphorn beschaffen ist, wie man es bläst, wie die Töne spürbar werden - das alles und noch viel mehr erzählten uns Isabell und ihre drei Musikkameraden nachher im Innenhof des Centre Saint-Francois in Delémont. Bei manchem unserer Teilnehmer schien es überhaupt nicht schwierig, dem Alphorn wohlklingende Töne zu entlocken...

Wir waren mal wieder auf „Entdeckungsreise“ mit taubblinden und hörsehbehinderten Menschen. Dieses Jahr führte die internationale Kultur- und Begegnungswoche vom 19. bis 26. August nach Delémont, in den Hauptort des jüngsten Schweizer Kantons, dem Jura. Auch die Vollsperrung der Rheintal-Strecke hatte sich bei der Anreise (und hoffentlich bei der Rückreise auch!) als „machbar“ erwiesen und alle verspätet zwar, aber wohlbehalten ans Ziel gebracht. Der Geschichte des Juras ein wenig auf der Spur waren wir am Sonntagnachmittag im Jurassischen Museum, während uns am Abend Sven Fiedler von seinen Erlebnissen auf dem Jakobsweg (Mai 2017) berichtete.

Am Montag ging es mit dem Bus zunächst auf den Pferdehof Maison Rouge: Die „Stiftung für das Pferd“ unterhält drei solcher Feierabend-Stationen für alte Pferde, Ponys und Esel. Geräumige Ställe, große Weiden und liebevolle Pflege ermöglichen den Tieren ein paar schöne Jahre nach ihrem „Arbeitsleben“. Und das Jung und Alt sich nicht trennen lassen, gilt auch hier: gerade mal sechs Wochen zählt Pluto, der Eselknabe, der mit seiner Mutter die Gruppe der Grautiere vergrößert hat. Streicheln, bürsten, füttern war bei den Ponys angesagt, während Daisy, die dreißigjährige Freiberger Pferde-Dame, vornehme Zurückhaltung übte. Einen Abstecher auf den Chasseral (1.609 m) erlaubte ein paar Aussichten auf die Schweizer Bergwelt und einen „Höhepunkt“ am Gipfelkreuz.

Fortsetzung › › ›

Unsere TBL-Förderkurse im Jahr 2017

Schweizer Geheimnisse - ein paar gelüftet!
Internationale Kultur- und Begegnungswoche in Delémont vom 19. bis 26. August 2017

Am Dienstag stand Basel auf unserem Programm. Bei einer Führung in der Altstadt waren Gebärden, Lormen, Induktionsschlaufen im Einsatz. Die pulsierende Stadt am Dreiländereck hat tatsächlich auch viele lohnenswerte Ziele für einen Ausflug. Am Barfüßerplatz gab es nicht nur unser Mittagessen, sondern auch noch Besucher für unsere Gruppe. Und dann noch - mit der Fähre über den Rhein, Einkaufen, Bummeln... Zurückgekehrt aus dem Nachbarkanton ließen wir uns im Innenhof des Centre an einem lauen Sommerabend gern mit Raclette verwöhnen - für manche ungewohnt und neu: eine traditionelle Gaumen-Erfahrung mit „Kartoffel und Käs".

Am Mittwoch fuhren wir mit unserem Bus wieder in einen anderen Kanton. Dieses Mal nach Solothurn. In dem gleichnamigen Hauptort erlebten wir am Vormittag bei den Führungen das recht geschlossene Bild einer alten Stadt mit Brunnen und Plätzen, Kirchen und Palästen. Natürlich fehlt auch das Moderne nicht. In der St. Ursen-Kathedrale zeigt sich dies an einem sehr ungewöhnlichen Taufstein aus strahlend weißem Marmor - eine Hommage an die Stickkunst! Nach dem großen Brand von 2011 musste hier so mancher liturgische Platz erneuert werden, damit die Basler Bischofskirche wieder für Gottesdienste zur Verfügung stehen konnte. Typisch für Solothurn die elfer-Zahl und die Solothurner Torte... Auch dieser Nachmittag zum Erkunden war schnell vorbei und schon ging es zurück in Richtung Delémont.

Kennen Sie „die grüne Fee"? Nein? Wir kannten sie auch nicht - jetzt schon. Im Val de Travers ist sie daheim. Aus ein paar Kräutern (wie z.B. Wermut und Anis) wird sie geschaffen und als Absinth verkauft. Diesem „Wermut" waren wir auf der Spur und ließen uns zeigen, wie er entsteht. Wir erfuhren, dass er viele Jahrzehnte verboten war und woher der Name kommt... Klar, probiert haben wir auch! Aber nur ein wenig, damit wir nicht grün sahen... Denn dieses „benebelt sein" war es wohl, das zum Namen führte. Darum: auf die Mischung kommt es an - ein Teil Absinth und zwei Teile Wasser! Das Wasser von oben kam, als wir es nicht wollten: zum Lunch beim (und daher eben im) Bauernmuseum in La Chaux de Fonds. Ein typisches Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert, das von zwei Familien bewohnt wurde. Sie bewirtschafteten das Land und betätigten sich nebenbei als Uhrmacher. Heute zeigt die Ausstellung auch Eindrücke aus der Kolonialzeit: Kaffee, Tee, Zucker, Kartoffeln und verschiedene Obst- und Gemüsesorten stammen aus anderen Erdteilen und sind heutzutage nicht mehr von unseren Speiseplänen oder Lebensgewohnheiten wegzudenken. Und noch ein Geheimnis konnten wir am Freitag aufdecken: Dabei half uns der Besuch und Rundgang bei Wenger-Messer. Die Schweizer Taschenmesser in ihrer vielfältigsten Funktions-Zusammensetzung sind immer noch auch ein gutes Stück echte Handarbeit. Vom Härten des Stahls bis zum Einfügen in den Griff - nicht alle Schritte sind automatisch und von Maschinen ausgeführt. Heute hat auch diese Firma fusioniert und das Angebot auf Uhren und Reisegepäck ausgedehnt.

„Zeit haben" hieß es im Abschlussgottesdienst mit Pfarrer Peter Dubler aus Basel. Doch, das hatten wir schon für die vielen Begegnungen untereinander, für das Kennenlernen einer anderen Region. Mit Blindenschrift, gezeichneten Gebärden und einem „Danke" in der gemalten Lormhand haben wir uns ins Gästebuch eingetragen: Das Centre Saint-Francois hatten wir als eine gastfreundliche Stätte erfahren. Und alle, die 2008 schon dabei waren, konnten sich überzeugen: die Umbaumaßnahmen haben sich bewährt und einen angenehmen Aufenthalt ermöglicht. Nicht alle Geheimnisse haben wir gelöst: Manches blieb auch im Französischen verborgen. Wir waren ja schließlich nicht in der Deutsch-Schweiz. Danke den vielfältigen Übersetzern der Lautsprache und der Gebärde. Danke an Hans und Magali, die für die CAB die Vorbereitungen trafen. 48 Teilnehmende waren wir insgesamt - aus Südtirol, Österreich Deutschland und der Schweiz.

Und es ist kein Geheimnis: Nächstes Jahr findet diese internationale Begegnung in Südtirol statt - dann gehen wir in und um Brixen zu Land und Leuten auf unsere Entdeckungstour.

Förderkurse Erwachsenenbildung 2017

Wie jedes Jahr bieten wir für blinde, hochgradig sehbehinderte und taubblinde Menschen Förderkurse und Begegnungswochen an. Dies ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, denn wir möchten neben religiöser Bildung auch die Allgemeinbildung nicht zu kurz kommen lassen.
Kulturelle Themen, Besuche handwerklicher Betriebe und grundsätzliche taktile Erfahrungen sind immer Bestandteil unserer Veranstaltungen. Es wird gekocht, gebacken, gebastelt und modelliert soweit es die Möglichkeit des Einzelnen zulässt.
Musikalische Themen sind auch immer sehr beliebt, denn viele blinde Menschen lieben Musik. Glücklicherweise sind auch immer Orte und Betriebe zu finden, die uns solche Gelegenheiten bieten, denn die Räume müssen für unsere Teilnehmer gut erreichbar und ertastbar sein.
Auch die Unterkünfte, Hotels und Veranstaltungsräume sollten bestimmten Anforderungen gerecht werden. Sie müssen stets barrierefrei und hörsehbehindert gerecht sein, damit die Teilnehmer sich auch einmal alleine ohne Begleitung zurechtfinden können.

14. - 17. Juni 2017	8. - 15. Juli 2017
Enneagramm XVII / XI **Ort:** Tagungshaus Priesterseminar Hildesheim **Veranstalter:** DKBW	**Internationale Begegnungswoche für Jugendliche und junge Erwachsene** **Ort:** Dietenheim bei Bruneck (Südtirol) **Veranstalter:** Arbeitsgemeinschaft und BAÖ
12. - 19. August 2017	**22. - 28. Oktober 2017**
Internationale Begegnungswoche für Personen mittleren Alters **Ort:** Internationales Blindenzentrum IBZ, Landschlacht (Schweiz) **Veranstalter:** Arbeitsgemeinschaft und CAB	**Liturgie - Werkstatt XIX** **Ort:** Internationales Blindenzentrum, Landschlacht (Schweiz) **Veranstalter:** DKBW

Liturgie - Werkstatt XIX - 2017

„Du führst mich hinaus ins Weite…“ war das Motto der heurigen Liturgiewerkstatt; der neunzehnten in ununterbrochener Reihenfolge. Diesmal mit dem Untertitel „Abschiede feiern“ – vorbereitet und begleitet vom bewährten Team um Gerlinde Gregori: Bernhard Höffner als Liturgie-Fachmann und Kirchenmusiker Matthias Gampe. Der „große Abschied“, auf den wir alle zugehen, konnte natürlich nicht gefeiert, aber die praktische Arbeit dazu berührte viele Aspekte, bis hin zu neuen Bestattungsformen – und die Erkenntnis, dass sie die Möglichkeiten kirchlicher Mitwirkung oft überschreiten. Aber auch sonst bringt das Leben immer wieder Abschiede, die sich auch feiernd begleiten lassen: Wenn Kinder die Schulzeit beginnen oder abschließen, das Haus verlassen, wenn ein Berufsleben zu Ende geht, jemand ein Ehrenamt niederlegt oder eine erfolgreiche Tätigkeit beschließt usw. Auch der Wechsel von Tag auf Nacht und der Wechsel der Jahreszeiten sind Abschiede, die man sich bewusst machen soll.

Ganz neu in dieser Liturgiewerkstatt: Bibelarbeit in Kleingruppen zum Thema ”Abschied“ und ”Auftrag-Neubeginn“. Überzeugend und tief wie immer die abschließende Eucharistiefeier mit Pfarrer Coray, der sich immer sichtlich gerne und gespannt darauf einlässt, was die Gruppe erarbeitet hat.
Dem Thema „Abschied“ fügte sich auch die in der Werkwoche übliche Exkursion. Sie führte zur Öpfelfarm in Olmishausen (Oberthurgau), wo Manfred Kauderer hauptsächlich „Öpfelringli“ erzeugt. Interessant zuzuschauen und zuzuhören, wie sich die Äpfel durch Aufbereiten, Entkernen, in Scheiben schneiden und das 24-stündige Trocknen von der ursprünglichen Form verabschieden – und trotzdem vorzüglich schmecken.
Vom 14. Bis 21. September 2018, also kurz vor der angekündigten Schließung des IBZ, wird dort die 20. Liturgiewerkstatt stattfinden.

Förderkurse Erwachsenenbildung 2017

Enneagrammseminar im Rahmen der Erwachsenenbildung 2017 im Tagungshaus Priesterseminar in Hildesheim

Seit 1999 finden jährlich Enneagrammseminare statt, in denen dieses Werkzeug, das u.a. auf Lehren der christlichen Wüstenväter beruht, unter verschiedenen Aspekten gemeinsam erschlossen und ausprobiert wird.

Auch 2017 traf sich ein Kreis von blinden, sehbehinderten und sehenden Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, der seit Jahren miteinander unterwegs ist. Es handelt sich hier um einen geschlossenen Kreis, in dem viel Vertrauen wachsen konnte und ein sehr persönlicher Austausch stattfindet. Bei der einführenden Auffrischung und Selbstvergewisserung spielen immer wieder Tiere eine wichtige Rolle, die für aktuelle Befindlichkeiten und Verhaltensweisen stehen können.

Zentrales Thema des Seminars waren jedoch mustertypische Ängste und der Umgang mit ihnen. In dieser Gruppe wird häufig, so auch bei diesem Aspekt der Enneagrammarbeit, diskutiert, welchen Einfluss eine Behinderung ausübt.

Arbeitsgemeinschaft 2017

Katholische Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum

Das Blindenapostolat Österreich (BAÖ), das Blindenapostolat Südtirol, das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) und die Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB) bilden derzeit die „Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum“. Sie hat ihren Sitz im Internationalen Blindenzentrum (IBZ) in CH-8597 Landschlacht.

Die Arbeitsgemeinschaft besteht offiziell seit 1986; sie fördert und koordiniert die Tätigkeit ihrer Mitgliedsorganisationen und unterstützt sie bei der Erfüllung ihrer gemeinsamen Anliegen und Aufgaben. Dazu gehören insbesondere die enge Zusammenarbeit in der religiösen Bildung und im Gebets- und Presseapostolat, das Zusammenwirken mit der Internationalen Föderation der katholischen Blindenvereinigungen (FIDACA) und mit Vereinigungen im Sinne der Ökumene, die Förderung von Jugend und Familie sowie hörsehbehinderte, taubblinde und mehrfach behinderte blinde Menschen. Gerade die jährlich stattfindenden Wochenveranstaltungen - wechselweise in einem der Länder der Mitglieder - tragen dem Rechnung. Die Jahrestagung nimmt aktuelle Themen auf, forciert Planungen der Angebote, bietet eine Plattform für Austausch und Kooperation. Derzeit finden alle fünf Jahre Wallfahrtstage statt, die nicht nur Funktionäre sondern auch Mitglieder unserer jeweiligen Organisationen zusammenführen. Überall ist das Grenzübergreifende und Verbindende für Glauben und Leben vordergründig. In dem gemeinsamen Verbandsorgan „Lux Vera“, herausgegeben vom DKBW, finden die Aktivitäten monatlich ihre internationale Leser- und Hörerschaft.

Finanziert werden die Angebote der Arbeitsgemeinschaft durch Eigenleistung der Teilnehmenden und durch die beteiligten Organisationen, über eigene Geldmittel verfügt die Arbeitsgemeinschaft nicht.

Arbeitsgemeinschaft 2017

Salzburg: Diesmal ohne Festspiele - Jahrestagung vom 19. bis 22. Oktober 2017 in Brixen

Hoch über den Dächern von Salzburg, im Johannes-Schlössl der Pallottiner-Patres auf dem Mönchsberg, fand Mitte Oktober die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft statt.
Der alljährliche Meinungsaustausch, Berichte und Planung gemeinsamer Veranstaltungen in den vier Mitgliedsländern verlief heuer anders als geplant: Die Schweiz hatte keinen offiziellen Teilnehmer entsandt, was die Vertreter aus Deutschland, aus Südtirol und die Gastgeber in Österreich einigermaßen irritiert zur Kenntnis nahmen. Noch im Vorjahr war nach ausführlicher Diskussion die weitere Zusammenarbeit im deutschen Sprachraum von allen 4 ARGE- Mitgliedern als wichtig bezeichnet worden.

Der Unvollständigkeit wegen wurde auch die turnusmäßig fällige Neuwahl des Vorstands um ein Jahr hinausgeschoben. Die Vorsitzende Gerlinde Gregori (DKBW) und ihre Stellvertreterin Irmgard Uhl (BAÖ) zeigten sich zur Verlängerung bereit, bis 2018 von allen vier Mitgliedsorganisationen die Neuwahl vollzogen wird. Bei den Berichten aus den Mitgliedsorganisationen dominierte die für September 2018 geplante Schließung des Internationalen Blindenzentrums in Landschlacht. Der DKBW-Vorsitzende Herbert Foit legte die Gründe dar, die zu diesem Beschluss des von DKBW und CAB beschickten Stiftungsrates geführt hatte. Die angekündigte Schließung des Hauses hatte vielfach Bestürzung ausgelöst, die Auswirkungen werden einschneidend sein. – Die Verlegung der Blindenschriftdruckerei von Paderborn nach Bonn hat noch Anlaufschwierigkeiten zur Folge.

Österreich berichtete vom Tod des langjährigen BAÖ-Vorsitzenden Peter Beiser unmittelbar vor der 60 Jahr-Feier des Vorarlberger Blindenapostolats Anfang November 2016. In Südtirol hat sich eine neue, engagierte Jugend-Gruppe gebildet, geleitet von Magdalena Hofer. Die Gruppe hat die heurige Internationale Jugendwoche im Pustertal sehr lebendig gestaltet. Im kommenden Jahr treffen sich die Jugendlichen im Berchtesgadener Land (Deutschland). An der Taubblinden-Begegnungswoche in Dellemont (Westschweiz) nahmen 48 Personen – ausschließlich aus Deutschland — teil, im Sommer 2018 wird sie in Brixen (Südtirol) stattfinden. Die im Vorjahr von der Arbeitsgemeinschaft verabschiedete Resolution zur blindengerechten Erschließung der neuen Einheitsübersetzung der Bibel wurde zwar vielfach interessiert aufgenommen, die konkrete Umsetzung lässt aber noch auf sich warten.

Das Gebetsapostolat hat auf den Internet-Seiten www.bartimaeusgebet.net der Arbeitsgemeinschaft nun auch einen kleinen Web-Auftritt ermöglicht. Nicht nur die monatlichen Gebetsmeinungen samt Kommentar, sondern auch eine Kurzbeschreibung der ARGE-Mitglieder sind dort abrufbar. Von der Möglichkeit, persönliche Gebetsanliegen zu deponieren, wird aber nur selten Gebrauch gemacht.Kontrast zum Beratungsprogramm war der Vortrag von Dr. Michael Max, Rektor des Bildungshauses St. Virgil und Liturgiereferent der Erzdiözese Salzburg, über Arbeit und Auftrag des hier ansässigen Österreichischen Liturgischen Instituts. Es feierte heuer sein 70-jähriges Bestehen. In der anschließenden Diskussion beantwortete Max kurz und prägnant eine Reihe offener Fragen; Als Abschluss feierte er mit den Tagungsteilnehmern und einigen Gästen die Sonntagvorabendmesse.

Der Tagung vorangestellt war auch diesmal ein „Kulturtag“. Das BAÖ wollte die Festspielstadt Salzburg einmal von einer anderen Seite zeigen. So begann der Stadtspaziergang in der ältesten Bäckerei Salzburgs mit einer Verkostung des frischen, duftenden Roggenbrotes, hergestellt nach einem 700 Jahre alten Rezept. Dann ging es weiter in die Abtei St. Peter, wo Frater Jakob durch die Kirche zum Rupertusgrab und in den Klausurbereich des Klosters mit dem stimmungsvollen Kreuzgang führte.
Nach dem Mittagessen im traditionsreichen Sternbräu war die Besteigung des Glockenturmes an der Neuen Residenz angesagt, bis ganz hinauf zum berühmten Glockenspiel. Nochmals hoch über den Dächern von Salzburg.

FIDACA

Das DKBW ist Mitglied der Internationalen Föderation Katholischer Blindenvereinigungen kurz FIDACA. Die Arbeit dieser Institution möchten wir Ihnen nachstehend kurz erklären. Sie können sich aber auch auf deren Internetseite www.fidaca.org informieren.

Die FIDACA wurde 1981 gegründet und bestand zunächst nur aus europäischen Blindenvereinigungen. 1988 wurde die FIDACA vom Heiligen Stuhl anerkannt und nahm im Laufe der folgenden Jahre afrikanische und lateinamerikanische Mitgliedsorganisationen in ihren Kreis auf.

Der Sitz der FIDACA ist das Internationale Blindenzentrum Landschlacht.

Der Vorstand besteht aus fünf Personen sowie dem internationalen Blindenseelsorger. Das Sekretariat der FIDACA befindet sich nahe Paris, daneben gibt es ein Lateinamerika-Büro in Lima.

Das Sekretariat wickelt das Tagesgeschäft ab, koordiniert die laufenden Projekte und den Kontakt zwischen den Mitgliedsorganisationen sowie mit unserem Regionalbüro in Peru, kümmert sich um Vorbereitung und Durchführung von Vorstandssitzungen, Vollversammlungen, Seminaren und Begegnungen, gibt halbjährlich das FIDACA-Info-Magazin (Bulletin) heraus etc. Sekretärin und Blindenseelsorger sind sehende Personen.

Die FIDACA finanziert ihren laufenden Betrieb fast ausschließlich durch ordentliche und projektbezogene Beiträge ihrer Mitglieder, des Weiteren durch außerordentliche Zuwendungen (z. B. Spenden und Vermächtnisse).

Die Ziele der FIDACA sind am besten mit den Grundsätzen der katholischen Soziallehre beschrieben:

- **SOLIDARITÄT**

  Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, finanzielle und ideelle Unterstützung, Erfahrungsaustausch bei religiösen Bildungsangeboten und Projekten.

- **SUBSIDIARITÄT**

  Hilfe zur Selbsthilfe, Übernahme typischer Dachverbands- und Koordinierungsaufgaben (z. B. Kontakte auf weltkirchlichem Niveau).

Die Arbeit der FIDACA insbesondere in Lateinamerika, die religiöse Bildungsarbeit und Evangelisierung haben wir mit insgesamt 15.000,00 € unterstützt.

FIDACA - Schwerpunkte 2017

• Förderung der Bildungsarbeit in Lateinamerika

Dieses Projekt hatte 2016 begonnen, wegen schwerer Unwetter in Peru musste es zum Teil jedoch ins Jahr 2017 verschoben werden. Lehrkräfte in Peru und Bolivien erhielten Fortbildungen im Umgang mit blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der Inklusion geht der Trend auch in Südamerika dahin, dass blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche heimatnah in Regelschulen unterrichtet werden. Hierzu benötigen die Lehrerinnen und Lehrer Anleitung und den Rat kompetenter Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Kompetenz und Erfahrung. Die FIDACA half hierbei, unterstützt von Projektpartnern wie dem Land Südtirol, bei der Finanzierung.

• Kursprogramm für taubblinde Kinder und Jugendliche in Bolivien

In Bolivien begann Ende 2017, ebenfalls vom Land Südtirol unterstützt, ein Kursprogramm für taubblinde Kinder und Jugendliche sowie deren Lehrkräfte und Assistenten. Zu Fragen der Entwicklungspolitik, Inklusion und Barrierefreiheit, insbesondere dem Abbau von Benachteiligung in Bildungsfragen und den besonderen Bedürfnissen von Jugendlichen und Frauen mit Sehbehinderung und Blindheit, brachten wir die katholische Position innerhalb der Weltblindenunion WBU und gegenüber den zuständigen Dikasterien des Heiligen Stuhls ein.

Mit der zuständigen Stelle im Vatikan sind wir wegen des Weltjugendtags (2019, Panama) in Kontakt. Ziel ist es nicht, eine möglichst große FIDACA-Teilnehmergruppe zusammenzustellen, sondern blinden und sehbehinderten Jugendlichen, die mit ihrer Pfarrei oder Jugendgruppe anreisen, bestmögliche, barrierefreie Bedingungen und Begegnungsräume zu schaffen; so können sie auf Wunsch andere blinde, sehbehinderte und sehende Teilnehmende treffen.

• Vernetzung afrikanische Mitgliedsorganisationen

Als Föderation gelang es uns, afrikanische Mitgliedsorganisationen besser miteinander zu vernetzen. Somit wenden sich afrikanische Blindenvereinigungen künftig verstärkt nicht nur an die klassischen europäischen Verbände mit der Bitte um Hilfe, sondern suchen zunächst vor Ort mit benachbarten Vereinen den Austausch und bündeln vor Ort Erfahrungen, Wissen und Ressourcen.

• Konferenz des orthodoxen Ökumenischen Patriarchats

Mit einem Wortbeitrag nahm die FIDACA an einer Konferenz des orthodoxen Ökumenischen Patriarchats zur Gesundheitspastoral auf der griechischen Insel Rhodos teil – Thema: „Angesichts des Leids die Hoffnung aufrecht erhalten“. Dass Menschen mit Behinderung mit ihrer Lebenserfahrung und ihrem Durchhaltevermögen sogar Nichtbehinderten Hoffnung und Trost zusprechen können und dass gerade behinderte Menschen somit oft besonders glaubwürdige Apostel sind, war die Kernbotschaft des FIDACA-Präsidenten.

Was wir beim DKBW außerdem noch machen...

Deutsche Katholische Blindenbücherei (DKBB)

Im Hause der Geschäftsstelle befindet sich auch die Deutsche Katholische Blindenbücherei. Alleinige Gesellschafterin dieser als gemeinnützig anerkannten Einrichtung (gGmbH) ist das Deutsche Katholische Blindenwerk, welches auch den Großteil der Aufwendungen trägt.

Die Blindenbücherei wurde 1918 vom Borromäusverein in Bonn gegründet mit dem Ziel, den zahlreichen Kriegsblinden des 1. Weltkrieges Literatur in Punktschrift möglich zu machen. Aufgrund der technischen Entwicklung, aber auch, weil längst nicht alle Blinden die Blindenschrift beherrschen, eröffnete man 1964 zusätzlich eine Hörbücherei mit eigenem Tonstudio. Im Jahre 1984 wurde die Blindenbücherei vom DKBW übernommen.

Die Blindenbücherei steht allen blinden und sehbehinderten Menschen offen und verleiht kostenlos Hörbücher und Blindenschriftbücher aus allen Bereichen der Weltliteratur. Spannende, unterhaltsame und informative Bücher werden portofrei mit der Post verschickt. Ein Schwerpunkt ist die religiöse Literatur. In diesem Bereich steht Laien, aber auch Hörern mit theologischem Fachwissen Lesestoff zur Verfügung. Seit 2005 werden Daisy-Bücher auch auf CD angeboten, die mit entsprechenden Abspielgeräten wiedergegeben werden können.

Nachdem im Jahr 2016 erfolgreich das Hörbuchleihsystem DIBBS eingeführt wurde, haben die Hörer seit 2017 nun auch die Möglichkeit, ihre Bücher über das Programm BLIBU per Download direkt auf den eigenen Rechner zu laden.

Blindenschrift-Verlag und –Druckerei

Der Umzug des Blindenschrift-Verlages „Pauline von Mallinckrodt gGmbH“ von der Pader an den Rhein - ein spannendes Projekt. Das DKBW hat seine „Kinder“, also die Gesellschaften, deren Träger es ist, unter einem Dach im Dr.-Hubert-Roos-Haus vereint.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, bisweilen ist‘s aber eher verhext. Man könnte auch sagen: „Gut Ding braucht Weile“. Der Aufbau eines neuen Teams und modernisierten Geräteparks braucht Zeit, was Mitarbeiter und Kunden im letztjährigen Weihnachtsgeschäft sehr strapaziert hat.

So ganz reibungslos läuft bis heute nicht alles, doch ist allmählich das berühmte „Licht am Ende des Tunnels“ sichtbar, Routinen haben sich eingespielt. Das Team der Druckerei freut sich darauf, wieder Bücher, Zeitschriften, taktile Graphiken und Individualaufträge für seine Kunden zu produzieren.

Deutschlands ältester Verlag, den die selige Pauline von Mallinckrodt (1817-1881) ursprünglich zur Produktion von Lehr- und Lernmitteln für die Paderborner Blindenanstalt gegründet hatte, wird vom DKBW seit 2001 als Alleingesellschafter geführt.

Das große Gebäude in der Andreasstraße, das der Verlag 1967 bezogen hatte, erwies sich seit Jahren als zu groß und zu renovierungsbedürftig. Auch haben sich Druck- und Produktionstechniken in den letzten Jahren stark verändert, so dass Vorstand und Verlagsgeschäftsführung die Chance eines Neuanfangs in Bonn und die Möglichkeit der besseren Vernetzung von Katholischer Blindenbücherei und Blindenschrift-Verlag gerne nutzten.

Heringsdorf und Düren

Neben den Arbeiten, die im In- und Ausland unterstützt werden, hat das DKBW noch zwei andere Projekte ins Leben gerufen, die ebenfalls blinden und stark sehbehinderten Menschen zu Gute kommen.

In Heringsdorf auf der Ostsee-Insel Usedom hat das DKBW eine wunderschöne Ferienvilla erstehen können.

Die Gründerzeit-Villa wurde 1886 erbaut und hat eine wechselvolle Geschichte bis zur Übernahme durch das DKBW im Jahre 1999 erlebt. Als Privathaus eines Verlegers erbaut, wurde es als Lazarett, Flüchtlingsunterkunft und Alten- und Pflegeheim genutzt. In dieser Villa sind 9 Ferienwohnungen eingerichtet, die ebenfalls blindengerecht ausgestattet sind. Hier haben blinde und stark sehbehinderte Menschen die Möglichkeit, Urlaub zu machen.

Denn unbeschwert in Urlaub zu fahren, ist für Blinde nicht immer einfach. Zwei der Appartements sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet; Blindenführhunde sind ebenfalls willkommen. Auch für geselliges Beisammensein und Gruppenreisen ist gesorgt, denn es gibt den Ratskeller mit eingebauter Küche und vielen Sitzmöglichkeiten. Angrenzend an das Grundstück befindet sich das Caritas Seniorenheim „Stella Maris“ sowie eine katholische Kirche.
Mit der Caritas Altenhilfe Berlin konnte das DKBW eine Kooperation hinsichtlich der Betreuung der Ferienvilla eingehen. Die Hausgäste können im Seniorenheim verschiedene Angebote nutzen, wie zum Beispiel Frühstück, Mittagessen und Abendessen bestellen, Einkaufsdienste und auch Pflegedienste der im Seniorenheim ansässigen Sozialstation nutzen.

Haus Düren

Bis zum Jahr 2010 war hier die Geschäftsstelle des Deutschen Katholischen Blindenwerks untergebracht, bis sie nach Bonn verlegt wurde.

In Kooperation mit dem Rheinischen Blindenfürsorgeverein Düren hat das DKBW dieses Haus zu 5 Einzelappartements umgebaut, die blindengerecht eingerichtet sind.

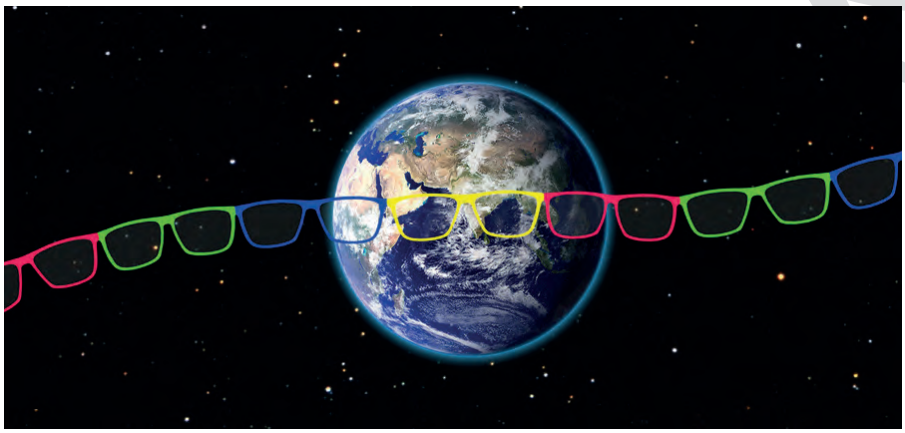
Dort wohnen nun blinde oder stark sehbehinderte Menschen, die damit die Möglichkeit haben, ihr Leben weitgehend eigenständig zu gestalten.
Die Betreuung der Mieter erfolgt über den Blindenfürsorgeverein und über deren eigene persönliche Betreuer. Das DKBW hat einen Hausmeister engagiert, der sich um die Belange kümmert, die die Mieter selbst nicht erledigen können, wie z.B. den kleinen Garten pflegen, Straßenreinigung, Mülltonnen rausstellen, Treppenhausreinigung etc.

Diese Zusammenarbeit besteht nunmehr seit über 8 Jahren in bestem Einvernehmen mit dem Ziel, blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu gewähren.

Die längste Brillenschlange der Welt

Am Samstag den 07. Oktober 2017 um 11:00 Uhr haben wir es in Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein geschafft, den alten Rekord aus Japan zu brechen.

Unsere Brillenschlange hatte eine Länge von 3.597,50 Metern ! Die Brillenkette bestand aus 25.182 Brillen. Mit über 50.000 Kabelbindern wurden diese aneinander gekettet. Wir haben den bestehenden Rekord um 1.584,50 Meter überboten, also 79% länger. Unsere Projektpatin Landes und Fraktionsvorsitzende der CDU von Rheinland Pfalz Frau Julia Klöckner und das Team der Aktion „Brillen-Weltweit“ sind stolz darauf.



Allen Unterstützern, Sponsoren und Helfern danken wir auf diesem Weg für Ihre wundervolle Hilfe. Mit Ihrem Mut, Herz und Hand sind Sie ein Teil unseres Weltrekordes. Unsere Aktion Brillen Weltweit ist der Gemeinnützigkeit und der Nachhaltigkeit verpflichtet.

Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigung. Die gespendeten Brillen und sonstige medizinischen Hilfsmittel werden ausschließlich für humanitäre Zwecke verwendet. Sie sind bei Verlassen unseres Standortes auf ihre Qualität geprüft, gereinigt, vermessen und mit Brillenpass versehen worden, erfasst und versandfertig verpackt. Es werden ausschließlich Sehhilfen der 1. Wahl an geprüfte Non-Profit Organisationen weltweit kostenlos abgegeben. So stellen wir sicher, dass unsere Spenden nicht dem gewerblichen Kreislauf zugefügt werden. Alle Kosten der Logistik bestreiten wir nur durch Spenden. Anfallende wertstoffhaltige Materialien, im Zuge der Be- und Verarbeitung entstanden, werden dem Recyclingkreislauf ordnungsgemäß zugeführt.

BRILLEN WELTWEIT

Die Trägerschaft über die Brillensammelaktion „Brillen Weltweit“ liegt bei dem Deutschen Katholischen Blindenwerk e.V.

Brillen spenden

Wir wollen gebrauchte Brillen einsammeln, denn nur 3 % aller alten Brillen werden recycelt, die restlichen 97 % landen in der Restmülltonne. Jemand anderes braucht tatsächlich Ihre alte Brille, um wieder klar sehen zu können. Ziel der Veranstaltung ist es, Menschen dafür zu sensibilisieren, durch die kostenlose Abgabe ungenutzter Brillen das Sehen von Bedürftigen zu optimieren.

Da gibt es noch viel zu tun.

Geld spenden

Wir brauchen ebenfalls finanzielle Unterstützung und freuen uns daher natürlich abseits von Brillenspenden jederzeit über eine Geldspende. Die Kosten für die Fracht zu den Bedürftigen liegt bei ca. 1,35 Euro für jede Brille bis an den jeweiligen Einsatzort. Das finanzieren wir durch Spenden von Einzelpersonen, Firmen und Organisationen.
Sie wollen einen Beitrag leisten für mehr Sehkraft in der Welt?
Wir danken Ihnen schon jetzt.

Sammelboxen aufstellen

Wir möchten ebenfalls mehr Brillen-Sammelboxen produzieren und diese präsent und unkompliziert aufstellen, denn zur Zeit gibt es kaum Möglichkeiten, gebrauchte Brillen abzugeben. Wir wollen jedem der will ermöglichen, seine ungenutzte Brille einfach in einer solchen Box in Geschäften, Apotheken oder bei einem Arzt etc. abzugeben.
Sie möchten eine solche Box in Ihrem Geschäft aufstellen?
Gar kein Problem!

Unser Verein

Der Vorstand setzt sich laut Satzung aus den Vorsitzenden der acht Regionalwerke sowie aus 8 weiteren von der Mitgliederversammlung zugewählten Personen zusammen.

• Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet in der Regel alle 4 Jahre statt und setzt sich zusammen aus jeweils einem Vertreter der 27 Diözesen in Deutschland sowie den Mitgliedern des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung nimmt den Tätigkeitsbericht des Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegen und beschließt über die Entlastung des Vorstandes sowie des Beirats. Sie fasst Beschlüsse und Empfehlungen, welche der weiteren Tätigkeit der Vereinigung dienen.

• Wahl des Beirats

Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat, der in den versammlungsfreien Jahren den Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegennimmt und über die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes beschließt. Dieser Beirat besteht aus drei Personen, die nicht Mitglieder des Vorstandes sein dürfen.

• Stellenverteilung

Das DKBW hat derzeit 4 hauptamtlich angestellte Mitarbeiter, die überwiegend in Teilzeit arbeiten. Weiterhin gibt es 2 Mitarbeiter, die als geringfügig Beschäftigte angestellt sind. Aus Rücksichtnahme auf die persönlichen Belange der Mitarbeiter verzichtet das DKBW auf die Veröffentlichung der Gehälter.

• Werbemaßnahmen

Auch ein gemeinnütziger Verein muss werben, um an Spendengelder zu kommen. Das DKBW wirbt ausschließlich in Papierform um neue Spender. Kurz vor Ostern versenden wir an alle Spenderinnen und Spender unseren jährlichen Arbeitsbericht mit den Informationen über das vergangene Jahr. Pfingsten, der Weltkindertag und die Woche des Sehens sind für uns auch ein Anlass, über einzelne Projekte zu informieren. Unser Weihnachtsgruß erreicht unsere Spenderinnen und Spender dann Ende November. Schließlich informieren wir noch in den katholischen Zeitungen mit Beilegern über unsere Arbeit.

• Projektunterstützung

Bei der Vergabe von Geldmitteln an die Projekte haben wir 2 Richtlinien gesetzt. Entweder unterstützen wir andere gemeinnützige Organisationen, die eigenes Personal direkt vor Ort haben. Oder aber wir führen Projekte erst dann durch, wenn der vor Ort zuständige Bischof über das Projekt informiert wurde und unseren Einsatz unterstützt. Der regelmäßige Erhalt von Fortschrittsberichten, Fotos und Geldmittelabrechnungen ist Voraussetzung für weitere Projektunterstützung.

Unser Verein

Unserem Vorstand gehörten im Jahr 2017 folgende Personen an:

Geschäftsführender Vorstand

- **Herbert Foit aus Boizenburg**
  als 1. Vorsitzender, gleichzeitig Vorsitzender des Regionalwerkes Nord
- **Dr. Aleksander Pavkovic aus München**
  als stellvertretender Vorsitzender und zuständig für die FIDACA
- **Gerlinde Gregori aus Mosbach**
  als stellvertretende Vorsitzende, gleichzeitig Referentin für Erwachsenenbildung

Weitere Mitglieder:

- **Margrita Appelhans aus Hildesheim,**
  zugewählt, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
- **Karl-Josef Edelmann aus Ulm,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Baden-Württemberg
- **Dr. Hubert Roos aus Frankfurt**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Hessen
- **Heribert Lenger aus Iserlohn,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Nordrhein-Westfalen
- **Katharina Lennartz aus Salzburg,**
  zugewählt und Referentin für Jugendarbeit
- **Ursula Mähr aus Berlin,**
  Vorsitzende des Regionalwerkes Berlin
- **Eva-Maria Müller aus München,**
  zugewählt und Referentin für Taubblindenarbeit
- **Annette Pavkovic aus München,**
  zugewählt und Geschäftsführerin der Blindenschriftdruckerei
- **Johannes Pickel aus Halle,**
  zugewählt
- **Michael Rembeck aus Koblenz,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Rheinland-Pfalz
- **Josef Stephan aus Freising,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Bayern
- **Doris Schwaack aus Rees,**
  zugewählt
- **Bernadette Schmidt aus Schirgiswalde,**
  Vorsitzende des Regionalwerkes Ost und verantwortlich für Kirchenmusik

Die Tätigkeiten des Vorstandes werden von einem Beirat geprüft, der von der Mitgliederversammlung gewählt wird. Diesem Prüfungsbeirat gehören an:

Ulrich Partl aus Ulm
Eberhard Schmidt aus Berlin
Adele Wolken aus Twist

Alle hier aufgeführten Personen arbeiten ehrenamtlich für das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. und erhalten keinerlei Gehälter oder Aufwandsentschädigungen.

Zahlen und Fakten

Auf dieser Seite möchten wir unsere Spenderinnen und Spender über die Einnahmen und Ausgaben des DKBW informieren. Die Aufteilung richtet sich nach den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatergesellschaft aus Köln, prüft jährlich unseren Jahresabschluss.

ERGEBNISRECHNUNG DES DKBW

ERTRÄGE	2017	2016
Geldspenden	826.000,00 €	811.000,00 €
Geldspenden anderer gemeinnütziger Organisationen	201.000,00 €	167.000,00 €
Nachlässe/Vermächtnisse	524.000,00 €	238.000,00 €
Zins- und Vermögensergebnis	101.000,00 €	5.000,00 €
sonstige Erlöse	167.000,00 €	724.000,00 €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.000,00 €	6.000,00 €
Summe Erlöse	**1.825.000,00 €**	**1.951.000,00 €**

AUFWENDUNGEN	2017	2016
Personalaufwand für		
satzungsgemäße Projektarbeit	91.000,00 €	83.000,00 €
für Verwaltung	38.000,00 €	35.000,00 €
für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	23.000,00 €	21.000,00 €
Sachaufwand		
für satzungsgemäße Projektarbeit	1.207.000,00 €	1.083.500,00 €
für Verwaltung	58.000,00 €	83.000,00 €
für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	157.000,00 €	131.000,00 €
Summe Aufwendungen	**1.574.000,00 €**	**1.436.500,00 €**

VERMÖGEN DES DKBW	2017	2016
Anlagevermögen	2.682.356,79 €	2.765.615,97 €
Beteiligungen	2,00 €	2,00 €
Finanzanlagen	5.300,00 €	5.300,00 €
Forderungen	4.211,27 €	1.946,34 €
Wertpapiere	244.022,20 €	192.594,20 €
Bankguthaben und Kasse	967.199,60 €	744.766,89 €
Summe Aktiva	**3.903.091,86 €**	**3.710.225,40 €**
Vermögen/Kapital	3.393.138,69 €	3.142.520,43 €
Investitionszuschüsse	169.476,90 €	175.470,90 €
Rückstellungen	22.120,15 €	4.780,00 €
Verbindlichkeiten	318.356,12 €	387.454,07 €
Summe Passiva	**3.903.091,86 €**	**3.710.225,40 €**

Zu guter Letzt...

Wir danken Ihnen an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für die Hilfe, die wir erfahren durften. Sie können sicher sein, dass wir mit äußerster Sorgfalt Ihre Spenden verwenden.

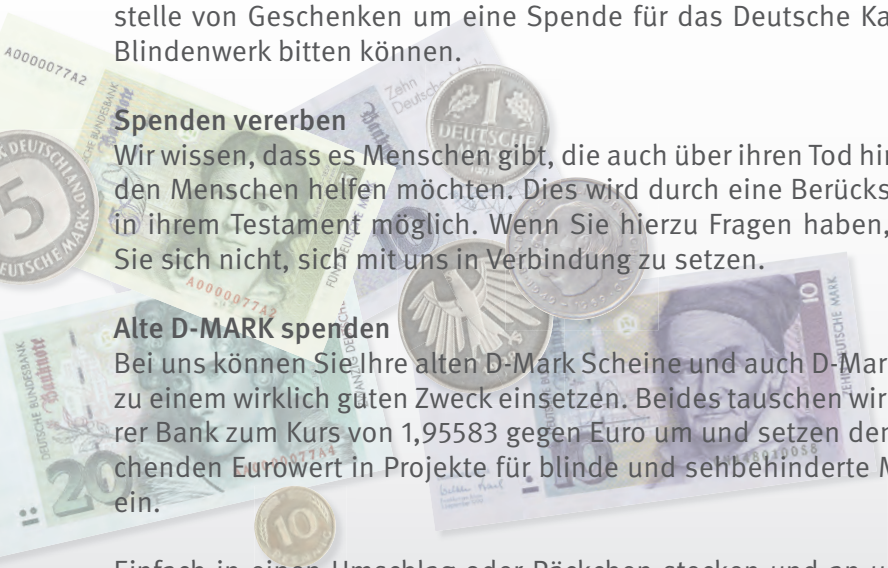
Um Ihnen die Sicherheit für die Verwendung Ihrer Spenden zu geben, haben wir uns freiwillig der Kontrolle des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) unterstellt und führen deren Spendensiegel. Wir sind auch Mitglied der Internationalen Föderation katholischer Blindenvereinigungen (FIDACA).

Die Hilfe, die wir diesen benachteiligten Menschen gewähren konnten, ist nur unseren Spenderinnen und Spendern zu verdanken, denn wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich über Spenden, Erbschaften und Nachlässe. Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhält das DKBW keinerlei Zuwendungen. Wir führen alle Projekte erst dann durch, nachdem der zuständige Bischof oder Missionsbischof informiert wurde und unseren Einsatz gebilligt hat.

Die in diesem Bericht gezeigten Bilder sind ausschließlich Amateuraufnahmen, da wir uns nicht die Tätigkeit von Berufsfotografen vor Ort erlauben möchten. Wir bitten daher die Mängel der Bilder zu entschuldigen. Auch wenn sie technisch nicht vollkommen sind, so geben sie jedoch ein wahres Bild vom Leben blinder, sehbehinderter, taubblinder und anderweitig behinderter Menschen wieder.

Gelegenheiten zum Spenden

Spenden schenken
Anlässlich eines persönlichen Feiertages kann sich die Möglichkeit ergeben, für andere um Spenden zu werben. Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen sind nur einige Beispiele für Gelegenheiten, an denen Sie anstelle von Geschenken um eine Spende für das Deutsche Katholische Blindenwerk bitten können.



Spenden vererben
Wir wissen, dass es Menschen gibt, die auch über ihren Tod hinaus blinden Menschen helfen möchten. Dies wird durch eine Berücksichtigung in ihrem Testament möglich. Wenn Sie hierzu Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Alte D-MARK spenden
Bei uns können Sie Ihre alten D-Mark Scheine und auch D-Mark Münzen zu einem wirklich guten Zweck einsetzen. Beides tauschen wir bei unserer Bank zum Kurs von 1,95583 gegen Euro um und setzen den entsprechenden Eurowert in Projekte für blinde und sehbehinderte Menschen ein.

Einfach in einen Umschlag oder Päckchen stecken und an unsere Anschrift senden. Sofern Sie uns Namen und Anschrift mitteilen, erhalten Sie auch umgehend eine Spendenquittung in Euro zugesandt.

DZI Spenden-Siegel

DKBW
Geschäftsstelle Bonn
Graurheindorfer Straße 151a
53117 Bonn
Telefon: 0228 - 55 949 10
Telefax: 0228 - 55 949 19
eMail: info@dkbw.de
www.blindenwerk.de

SPENDENKONTO

Bank im Bistum Essen
IBAN:
DE 4236 0602 9500 0000 1414
BIC: GENODED1BBE

Pax-Bank Aachen
IBAN:
DE 6437 0601 9310 0031 2149
BIC:GENODED1PAX

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.